



Bewährte Partnerschaft auf neuem Fundament

In der Radiologie des Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV) in Lausanne kommen sowohl die neuen mobilen DRX-1 Detektoren, als auch ein PACS von Carestream Health zum Einsatz. 2009 erhielt die Zusammenarbeit zwischen dem CHUV und Carestream Health durch den Abschluss eines umfangreichen Partnerschafts- und Servicevertrags einen neuen Rahmen, der sich seither in der Praxis äußerst erfolgreich bewährt hat.



„Jetzt sehen wir die Bilder binnen weniger Sekunden – und können gegebenenfalls auch sofort korrigieren.“

Charles Imsand, Leitender MTRA der Radiologischen Abteilung Universitätsspital Lausanne (CHUV)

Regional ist das CHUV für 1,2 Millionen Menschen im Ballungsraum Lausanne-Genf zuständig, 40.000 Patienten werden hier jährlich behandelt. Das Krankenhaus hat hier eine Leuchtturmfunktion. Auch international genießt das Haus einen hervorragenden Ruf, der auf die aktive Forschungsarbeit als Universitätsspital und die Zusammenarbeit mit der Biologischen und Medizinischen Fakultät der Universität Lausanne zurückführt. Eng mit diesen Forschungen verbunden ist auch die Radiologische Abteilung des CHUV, der seit 2009 Prof. Dr. Reto Meuli als Chefarzt vorsteht.

Mit der radiologischen Abteilung des CHUV, an der jährlich rund 160.000 radiologische Untersuchungen durchgeführt werden, verbindet Carestream Health eine über zwanzig-jährige Zusammenarbeit. Sie wurzelt in der Zeit vor dem großen digitalen Umbruch, als Filme noch in Dunkelkammern entwickelt und in riesigen Archivräumen gelagert wurden. Im vergangenen Jahr wurde nun die Stufe zur Digitalen Direktradiographie genommen: Drei DRX-1 Detektoren von Carestream Health wurden in die bestehende Radiologie-Infrastruktur integriert. „Für unsere Mitarbeiter ist es ein großer Vorteil, dass sie mit den bereits vorhandenen und

vertrauten Geräten weiterarbeiten und trotzdem diese neue Technologie nutzen können“, freut sich Charles Imsand, Leitender MTRA der Radiologischen Abteilung. Tatsächlich sind die kabellosen, mobilen Detektoren in Kassettengröße mit allen gängigen konventionellen Röntengeräten kompatibel. Sie ermöglichen somit eine Aufrüstung zur Direktradiographie, so dass ein Auslesen der Bilddaten auf einem gesonderten Gerät nicht mehr nötig ist. Die Röntgenbilder erscheinen direkt und können im PACS archiviert und weiterverarbeitet werden. „Jetzt sehen wir die Bilder binnen weniger Sekunden – und können gegebenenfalls auch sofort korrigieren. Vorher dauerte es schon mal fünf Minuten, weil die – zumal ja auch schweren – Kassetten erstmal in den Entwicklungsraum transportiert werden mussten“, erklärt Charles Imsand einen klaren Vorteil des neuen Systems. Auch die Patienten profitieren hiervon: „Der Patient bleibt nicht mehr allein, wir haben ihn immer im Auge. Und auch die Untersuchungszeit hat sich deutlich verkürzt. Das ist insbesondere für Intensivpatienten ein Segen.“

Einen ganz zentralen Bereich der Zusammenarbeit zwischen CHUV und Carestream Health nimmt seit Ende der 90er Jahre die Speicherung und Weiterverarbeitung digitaler Bildaufnahmen im Picture Archiving and Communication System (PACS) ein. Im Verlauf der Zusammenarbeit wurde deutlich, dass neue Rahmenbedingungen zur optimalen Ausnutzung der beidseits gegebenen Entwicklungs- und Gestaltungskompetenz beitragen könnten. Diese Erkenntnis führte Ende 2009 zum Abschluss eines umfangreichen Partnerschafts- und Servicevertrags.

wodurch eine Vergleichbarkeit von Schnittbildaufnahmen ermöglicht wird, die von unterschiedlichen Modalitäten stammen. So können insbesondere im Fall eines Tumors genauere Aussagen über anatomische Veränderungen getroffen werden.

Ebenso wertvoll ist dieser neue Kommunikationsrahmen für langfristige strategische Planungen, die gegenwärtig am CHUV anstehen. Denn der regelmäßige und offene Austausch unter den Partnern hat auch die Vertrauensbasis



*Pierre Widmer, Radiologische Abteilung
Universitätsspital Lausanne (CHUV)*



*Prof. Dr. Reto Meuli, Chefarzt der Radiologischen Abteilung
Universitätsspital Lausanne (CHUV) und
Jean-Francois Regamey, CIO Universitätsspital Lausanne (CHUV)*

Er zielt unter anderem darauf ab, den Austausch unter den Partnern zu intensivieren und strategisch bedeutsame Informationen von vornherein in die richtigen Kanäle zu leiten.

Herzstück des Vertrags ist ein direkter Draht zwischen CHUV und dem Technologiezentrum von Carestream Health in Genua. Dieser unmittelbare Kommunikationspfad ist in zwei Formen institutionalisiert und hat sich längst bewährt: In Abständen von nicht mehr als 14 Tagen werden Telefonkonferenzen abgehalten, in denen auf Spezialistenebene aktuelle Entwicklungen und Probleme besprochen werden. Außerdem findet alle drei Monate, unter Einbeziehung weiterer Funktionsträger, ein ganztägiges Meeting in Lausanne vor Ort statt. So stehen Programmentwickler, Administratoren und Radiologie-Praktiker im institutionalisierten Austausch, können aktuelle Problematiken klären sowie mittel- und langfristige Strategien miteinander abstimmen. Durch diese Abstimmung können etwa neue Applikationen des Carestream PACS zeitnah in die bestehende Architektur des CHUV optimal integriert werden. Singuläre Systeme werden dabei vermieden. Dies betrifft zum Beispiel erweiterte diagnostische Funktionen für die Mammographie oder aktuell das „Volume Registration“,

nachhaltig gestärkt. Der Blick in die Zukunft ist nicht nur kurzfristig und punktuell, sondern hat auch einen weiten Fokus. „Wir befinden uns seit langem in einer Phase der Stabilität“, blickt der IT-Verantwortliche des Krankenhauses, Pierre-François Régamey auf die Zeit seit Abschluss des Vertrags zurück. Und das will einiges heißen, denn die hauseigene IT-Kompetenz am CHUV ist hoch. Fragen, die von hier auf die Tagesordnung kommen, sind selten trivial. So ist es mehr als nur Stabilität, die die Zusammenarbeit zwischen CHUV und Carestream Health heute kennzeichnet: Hier greifen Räder ineinander, Spezialisten sprechen miteinander. Ehrgeizige Ansprüche werden geteilt, Visionen werden gemeinsam weiter entwickelt und verwirklicht.